Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Das Vierte

Büttner & Winter

1858

Das Vierte. [Nu, Moder, schwieg ick nich mehr still.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1398073

Visual Library

mit Muttern es halten, die Tochter dann frei'n, als Don Juan schalten, ja so muß es sein.

8. Drum heirathet, Leute, nach pfiffigem Sinn, dann findet ihr Beute und erntet Gewinn! Die Zeit ist maschucker, die Welt ist verrückt; nur Geld oder Mucker, sonst bist du gedrückt.

Das Vierte.

1. Nu, Moder, schwieg ick nich mehr still, Nu heff ick lang noog teeft, Hört to, wat ick jo seggen will: Ick bin nu grade achtein Jahr, Mi dünkt, et ward nu Tied förwahr, Dat ji mi hartlich leevt Un mi een Brägam gäft.

2. Jan Hinnerk, use Nabers Knecht, Kickt mi so fründlich an, He makt sick lütjet as een Mus, Wenn he mi sehen kann. For mi lett he sien Lohn und Brod, Sien Hus un sien Vermögen Wull he forr mi hengeben.

3. As neelich up dat Kinnelbeer, Up Kasper Klaus sien Kost, As Trina mit veel Deers da wer, As ick mi do versteek, As he mi fund un mi anpackt, Sä he, Trina, mien Dudelsack, Wie willt mal eenen springen, De Ohren schält us klingen.

4. Nu, Moder, kiek, de Jung is nett, Un ick bin jüst so god, He is so dick, so rund und fett, As use Nabers Koh; He is so glatt as wie een Aal, Hett Ogen swart wie Torf un Kohl, Wat hett de Jung för Waden, Sind de nich good geraden?

5. Sieh, Moder, den gäft mi to'n Mann, Sonst kann ick nich mehr leben, Denn use Nabers Knecht, Johann, Seggt, ick mut mi wat schämen, Dat ick noch länger leddig blief Und sök mi keenen Tiedverdief. Nu bidd' ick di, nu segg doch ja, Wat helpt't, dat ick noch länger stah!

Druck von Büttner & Winter in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Vier schöne neue Lieder.

1. Michel, willst du mich denn frein.
2. Michel = Lied.
3. Ach Gott, ich bin ein armer Mann.
4. Ein Sträuschen am Hut.

Das Erste.

Michel, willst du mich denn frein, Bin ich nicht ein hübsches Kind? Ach, es wird dir nicht gereuen, Guter Michel, sei nicht blind; Ich hab' Hühner und auch Gänse, Und mein Vater hat vieles Vieh, Große Ochsen, die haben Kränze, Michel, ach die wirst du sehn.

Sahst du nicht beim Kirmestanze Mich in meinem Mieder stehn? Mit dem großen bunten Kranze Und mit Puthahn schmollen gehn? Sahst du nicht die neue Schürze Und den auffrisirten Kopf? Und das aufgetrieb'ne Herze, Und wie hoch stand nicht der Zopf!

Michel, fühlst du keine Liebe? Du bist auch ein Dummelkopf! Sieh nur an die fetten Kühe Und den stolzen Ziegenbock; Und dies alles, was ich dir zeige, Was du siehst, das wird noch mein, Wie wollt ich dich warten und pflegen, Dummer Kerl, so schlag doch ein.

Siehst du dort die große Wiese Und die hohen Bäume, sieh, Alles, alles ist der Liese, Und auch vieles Hammelvieh. Ach, ich konnt schon lange frein, Aber ich hab' es nicht gethan, Denn ich weiß, du bist mir treuer; Darum sieht mich keiner an.

Steuerraths Hanne hat zwei Brüder, Und der ält'ste kam jetzt her; So kam auch jetzt Schulzen Peter, Aber der sieht wie ein Bär; Der säuft alle Tag drei Nößel, Sieht man ihn, so hat er'n Strich, Mach's nun wie du willst, du Esel, Willst du, oder willst du nicht.

Landesbibliothek Oldenburg